



Steinfurt Arbeitsförderung Kommunal
eine Initiative des **KREISES STEINFURT**
und seiner Gemeinden

Arbeitsmarktreport Juni 2010

Grundsicherung für Arbeitsuchende
(SGB II)

Steinfurt, 30.06.2010

Entwicklungen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

SGB II-Arbeitslosenzahl sinkt im Juni 2010 deutlich

Die SGB II-Arbeitslosenzahl im Kreis Steinfurt sinkt auch im Juni 2010 deutlich: Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung ist in erster Linie der immer noch gute Arbeitsmarkt, der im Juni dafür gesorgt hat, dass die Zahl der arbeitslosen Menschen (Rechtskreis SGB II) um 125 auf aktuell 6.200 Personen gesunken ist (- 2,0 Prozent). Die SGB II-Arbeitslosenquote liegt weiter bei 2,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind die SGB II-Arbeitslosenzahlen fast identisch.

Sinkend ist im Juni 2010 ebenfalls die Tendenz bei der Zahl der Leistungsempfänger/innen und der Bedarfsgemeinschaften: 24.029 Leistungsempfänger/innen in 11.305 Bedarfsgemeinschaften erhalten Leistungen nach dem SGB II, das sind jeweils 0,7 Prozent weniger als noch im Mai 2010 (- 77 Bedarfsgemeinschaften bzw. – 164 Leistungsempfänger/innen). Seit Juni 2009 sind diese Werte jedoch jeweils um 4,9 Prozent gestiegen.

Instrumente der Arbeitsförderung

Die Zahl der Menschen, die eine Arbeit aufnehmen konnten, ist in diesem Jahr nach wie vor erfreulich gut: Im Monat Juni 2010 konnten insgesamt 378 Menschen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden. Die Gesamtzahl der Integrationen liegt im Jahr 2010 bisher bei 1900.

Ausschlaggebend für dieses gute Halbjahresergebnis sind insbesondere die Arbeitsaufnahmen im Bereich der Industriebetriebe und den Branchen Transport und Logistik sowie in der Zeitarbeit.

Die Integrationsergebnisse in den Industriebetrieben des Kreises Steinfurt haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bereits verdoppelt.

In den Branchen Transport und Logistik und in der Zeitarbeit ist ein Anstieg von 40 Prozent im Jahresvergleich zu erkennen.

Die Bereiche Handwerk und Handel und Gastronomie entwickeln sich ebenfalls positiv. Viele Handwerksbetriebe, die sich am Anfang des Jahres noch mit Einstellungen zurückhielten, haben inzwischen wieder eine starke Nachfrage nach zusätzlichem Personal. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Integrationen hier um 10 Prozent angestiegen. Auch für die nächsten Monate ist die Nachfrage nach weiteren Mitarbeitern/innen sehr gut. Die Auftragsbücher in den verschiedenen Branchen sind gut gefüllt.

Besonderer Schwerpunkt im Juni 2010: Heranführung an die Arbeitswelt – Einnahmen auf Ferienjobs künftig anrechnungsfrei

Einnahmen von Schülerinnen und Schülern aus den in Schulferien ausgeübten Erwerbstätigkeiten bleiben künftig bis zu einem Betrag von 1.200 Euro jährlich anrechnungsfrei. Damit setzt die zum 01.06.2010 in Kraft getretene Änderung der Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung für junge Menschen, die SGB-II-Leistungen erhalten, gezielt Anreize zur Aufnahme von Arbeit.

Die Motivation, sich Wünsche durch eigene Arbeitsleistung zu erfüllen, wird durch die Privilegierung der Einnahmen aus Ferienjobs ebenso gefördert wie die positiven gesellschaftlichen Wirkungen, die von Ferienbeschäftigungen für junge Menschen ausgehen können (Heranführung an die Arbeitswelt). Arbeit als Anreiz und Chance zur Verbesserung der eigenen Lebensbedingungen kann gerade bei Kindern hilfebedürftiger Eltern ein nicht zu unterschätzender Erfahrungszusammenhang sein.

Ausgehend von einem Stundenlohn von zehn Euro privilegiert der Freibetrag in Höhe von 1.200 Euro beispielsweise eine vierwöchige Beschäftigung mit einer Arbeitszeit von 30 Stunden pro Woche.

Die Hilfebedürftigkeit junger Menschen bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres hängt in aller Regel von der Hilfebedürftigkeit der Eltern ab: Sie sind hilfebedürftig, wenn die Eltern hilfebedürftig sind. Daraus folgt, dass diese jungen Menschen an den einfachen Lebensverhältnissen ihrer Eltern zwangsläufig teilhaben. Sofern hilfebedürftige Schülerinnen und Schüler durch Erwerbstätigkeit mit eigenem Einkommen weitergehende Lebensbedürfnisse, insbesondere aus in den Schulferien ausgeübten Beschäftigungen, finanzieren möchten, stand dem die bisherige Einkommensberücksichtigung weitgehend entgegen. Auf Grund der überwiegenden Berücksichtigung des Einkommens bei der Bemessung des für Schülerinnen und Schüler zu erbringenden Arbeitslosengeldes II oder Sozialgeldes wurde Arbeit subjektiv als nicht lohnenswert empfunden.

Die Regelungen zur Einkommensberücksichtigung gelten nach § 6a des Bundeskindergeldgesetzes auch für den Kinderzuschlag. Demnach können auch Kinder und Jugendliche von der Privilegierung profitieren, für die die Eltern Kinderzuschlag beziehen.

Allgemeine Presseinformation

Der Kreis Steinfurt ist als sog. Optionskreis vom Bund zugelassener kommunaler Träger der Aufgaben nach dem SGB II, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II). Er nimmt diese Aufgaben eigenständig und unabhängig von der Agentur für Arbeit wahr.

Die Städte und Gemeinden bewilligen im Auftrag des Kreises Steinfurt das Arbeitslosengeld II und stellen die Ansprechpartner/innen in den Rathäusern vor Ort. Die Städte Rheine, Ibbenbüren und Emsdetten übernehmen gleichzeitig das Fallmanagement.

Die kreiseigene Anstalt „Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung“ (GAB) übernimmt als Fachdienst die Arbeitsvermittlung für die Hilfesuchenden in den 24 Städten und Gemeinden vor Ort. Auch das Fallmanagement wird – mit Ausnahme der Städte Rheine, Ibbenbüren und Emsdetten - von der GAB durchgeführt.

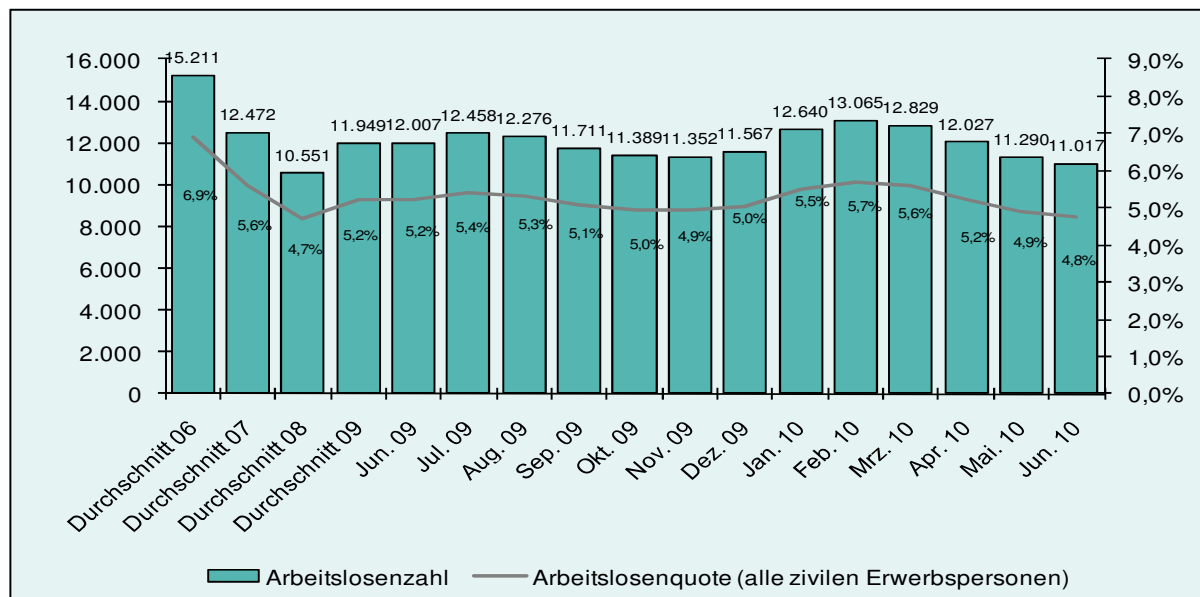
Nähere Informationen zur Gesamtaufgabenwahrnehmung erhalten Sie unter www.stark-steinfurt.de.

Ansprechpartner/in:
Kreis Steinfurt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 02551/69-2160
E-Mail: kirsten.wessling@kreis.steinfurt.de

1. Arbeitslosenzahlen¹

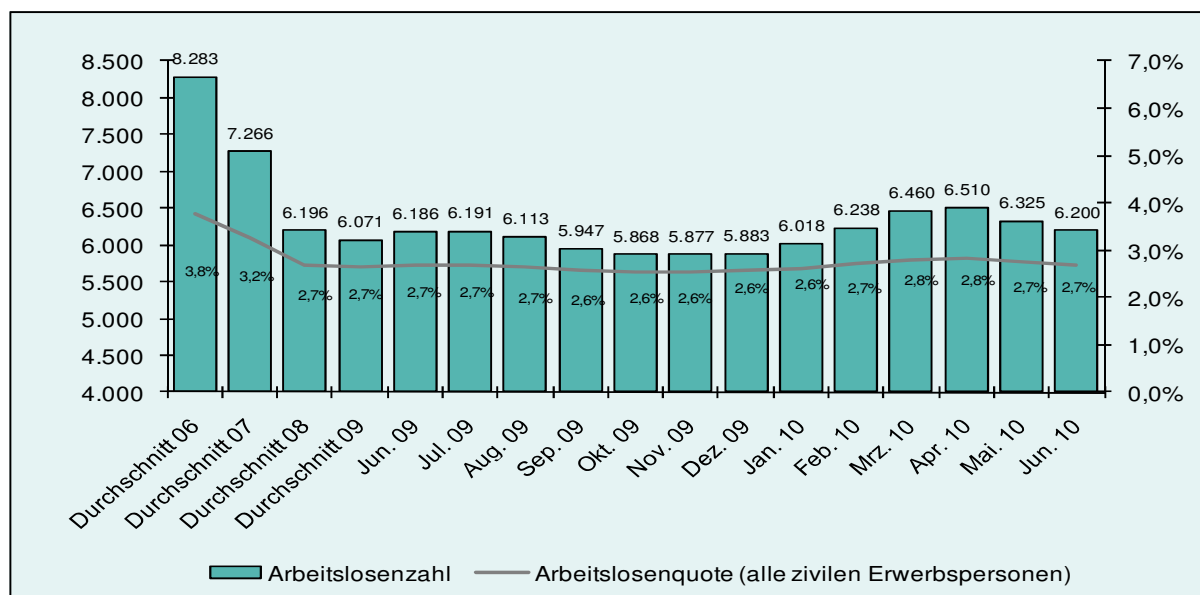
1.1 Arbeitslosenzahlen SGB II und SGB III

Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II und SGB III



1.2 Arbeitslosenzahlen SGB II

Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II



¹ Ein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger ist arbeitslos, wenn er keine Beschäftigung (mind. 15 Std./W.) hat, sich um eine Beschäftigung bemüht und für die Arbeitsvermittlung zur Verfügung steht. Hierunter fallen z. B. nicht Personen, die sich um die Erziehung von Kindern unter 3 Jahren kümmern oder Angehörige pflegen, über 15jährige Schüler, Kranke etc. Zu den Arbeitslosen zählen auch nicht Menschen, die an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen oder einen Brückenjob ausüben, wenn dies über 15 Std./Woche geschieht.

Struktur der Arbeitslosigkeit SGB II

	Vorjahresmonat Jun 09		Mrz 10		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitslose	6.186	100,0	6.460	100,0	6.510	100,0	6.325	100,0	6.200	100,0
davon Frauen	3.151	50,9	3.200	49,5	3.245	49,8	3.218	50,9	3.162	51,0
davon Männer	3.035	49,1	3.260	50,5	3.265	50,2	3.107	49,1	3.038	49,0
davon U25	484	7,8	414	6,4	426	6,5	406	6,4	355	5,7
davon Ü55	751	12,1	814	12,6	818	12,6	822	13,0	829	13,4

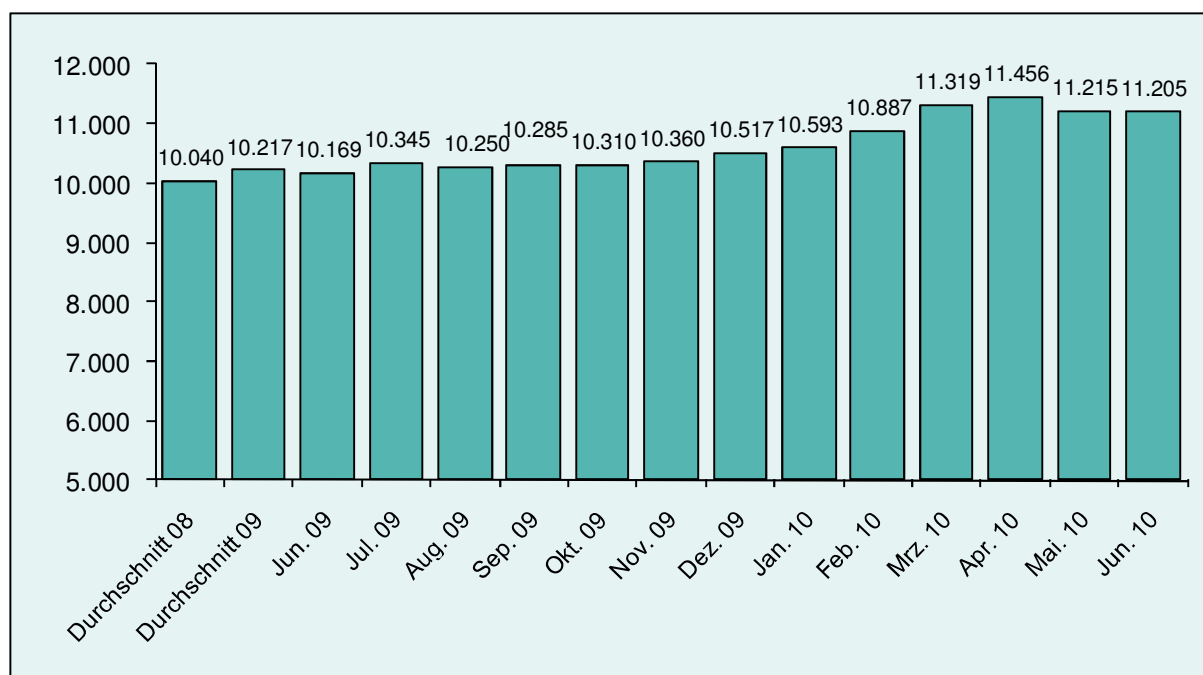
Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit gibt an, wie sich die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Jun 09	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Berichtsmonat Jun 10
Entwicklung der Arbeitslosigkeit	-0,3%	4,4%	3,9%	2,6%	0,2%

Arbeitslose SGB II in den Städten und Gemeinden

	Vorjahresmonat Jun 09	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Berichtsmonat Jun 10
Altenberge	104	105	113	108	102
Emsdetten	501	508	489	488	497
Greven	507	543	575	546	546
Hörstel	183	193	177	186	185
Hopsten	37	51	52	46	44
Horstmar	59	61	65	65	67
Ibbenbüren	607	668	644	637	621
Ladbergen	43	48	45	49	51
Laer	69	80	82	84	78
Lengerich	385	383	375	356	336
Lienen	97	88	88	90	97
Lotte	211	247	242	228	227
Metelen	70	63	71	68	65
Mettingen	60	80	79	60	65
Neuenkirchen	177	192	179	179	173
Nordwalde	69	84	90	88	80
Ochtrup	333	362	366	366	346
Recke	99	110	111	100	92
Rheine	1.611	1.611	1.676	1.627	1.606
Saerbeck	71	52	54	56	53
Steinfurt	641	628	630	617	598
Tecklenburg	59	65	67	65	64
Westerkappeln	140	172	170	154	153
Wettringen	53	66	70	62	54
Kreis Steinfurt	6.186	6.460	6.510	6.325	6.200

Entwicklung der Zahl der Arbeitsuchenden (SGB II)²


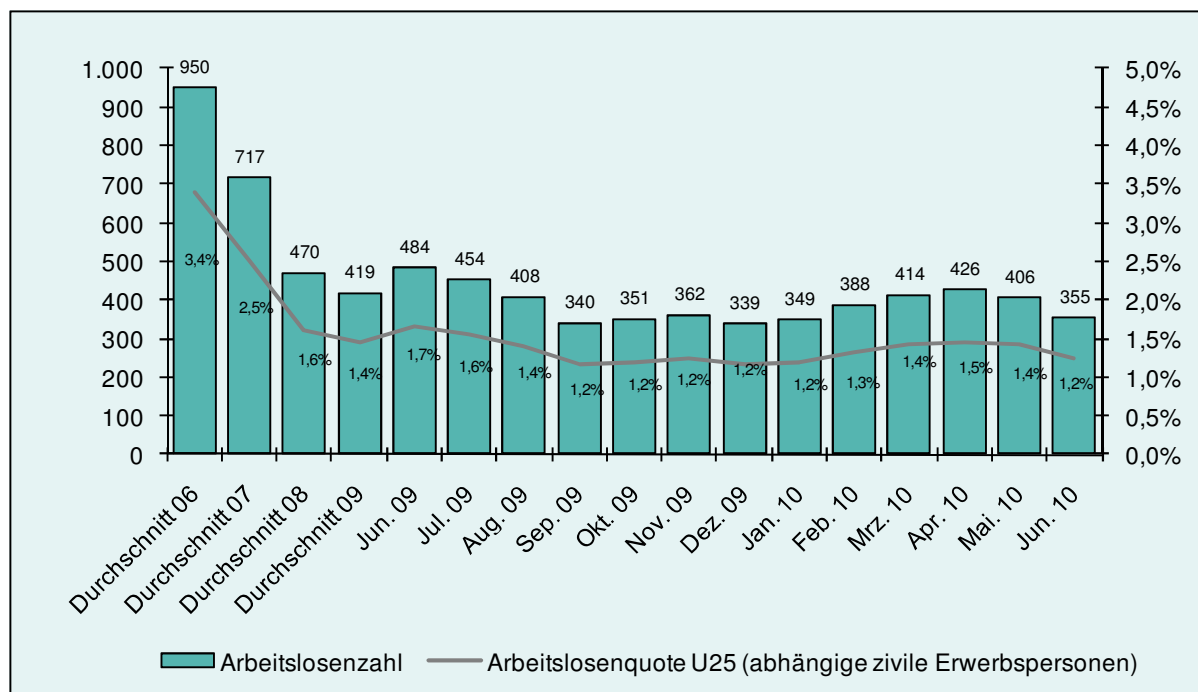
Struktur der SGB II-Arbeitsuchenden

	Vorjahresmonat Jun 09		Mrz 10		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitsuchende	10.169	100,0	11.319	100,0	11.456	100,0	11.215	100,0	11.205	100,0
davon Frauen	5.071	49,9	5.612	49,6	5.675	49,5	5.554	49,5	5.546	49,5
davon Männer	5.098	50,1	5.707	50,4	5.781	50,5	5.661	50,5	5.659	50,5
davon U25	1.036	10,2	1.073	9,5	1.100	9,6	1.019	9,1	990	8,8
davon Ü25	9.133	89,8	10.246	90,5	10.356	90,4	10.196	90,9	10.215	91,2

² Arbeitsuchende sind Personen, die eine Beschäftigung als Arbeitnehmer/in suchen. Dabei ist der Begriff weiter gefasst als der des Arbeitslosen und enthält zusätzlich zu den arbeitslosen Arbeitsuchenden auch den nicht arbeitslosen Arbeitsuchenden. Das sind Personen, die eine Beschäftigung suchen, auch wenn sie bereits eine Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit ausüben oder sich in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme befinden.

1.3 Arbeitslosenzahlen SGB II U25

Entwicklung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen U25



Struktur der SGB II-Arbeitslosen U25

	Vorjahresmonat Jun 09		Mrz 10		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitslose U25	484	100,0	414	100,0	426	100,0	406	100,0	355	100,0
davon Frauen	234	48,3	207	50,0	214	50,2	208	51,2	191	53,8
davon Männer	250	51,7	207	50,0	212	49,8	198	48,8	164	46,2
davon U20	103	21,3	65	15,7	75	17,6	63	15,5	50	14,1
davon 20 bis U25	381	78,7	349	84,3	351	82,4	343	84,5	305	85,9

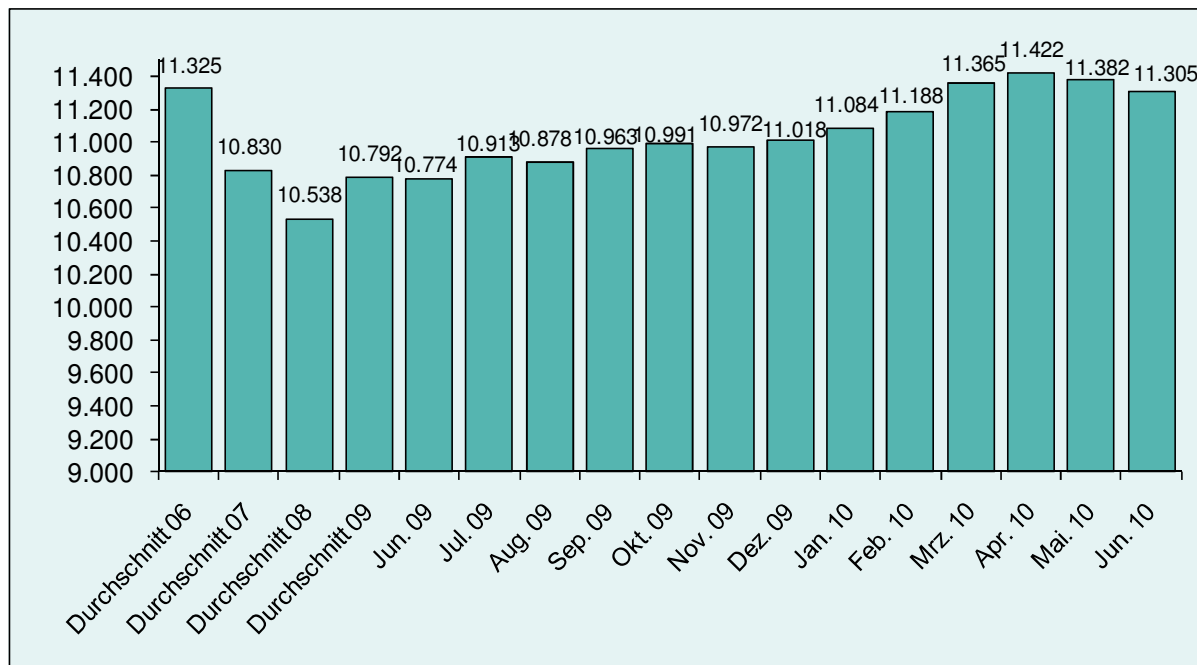
Entwicklung der SGB II-Arbeitslosigkeit U25

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit U25 gibt an, wie sich die Arbeitslosenzahl U25 im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Jun 09	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Berichtsmonat Jun 10
Entwicklung Arbeitslosigkeit U25	4,5%	-8,8%	-7,6%	-14,9%	-26,7%

2. Bedarfsgemeinschaften

Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften³



Struktur der Bedarfsgemeinschaften

	Vorjahresmonat Jun 09		Mrz 10		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Anzahl Bedarfsgemeinschaften	10.774	100,0	11.365	100,0	11.422	100,0	11.382	100,0	11.305	100,0
davon mit 1 Person	5.053	46,9	5.322	46,8	5.359	46,9	5.296	46,5	5.246	46,4
davon mit 2 Personen	2.385	22,1	2.563	22,6	2.575	22,5	2.561	22,5	2.561	22,7
davon mit 3 Personen	1.528	14,2	1.621	14,3	1.629	14,3	1.660	14,6	1.664	14,7
davon mit 4 Personen und mehr	1.808	16,8	1.859	16,3	1.859	16,3	1.865	16,4	1.834	16,2
durchschnittliche Größe der Bedarfsgemeinschaft	2,13		2,12		2,11		2,13		2,13	

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften

Die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften gibt an, wie sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat

	Vorjahresmonat Jun 09	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Berichtsmonat Jun 10
Entwicklung Bedarfsgemeinschaften	1,6%	7,1%	6,3%	6,2%	4,9%

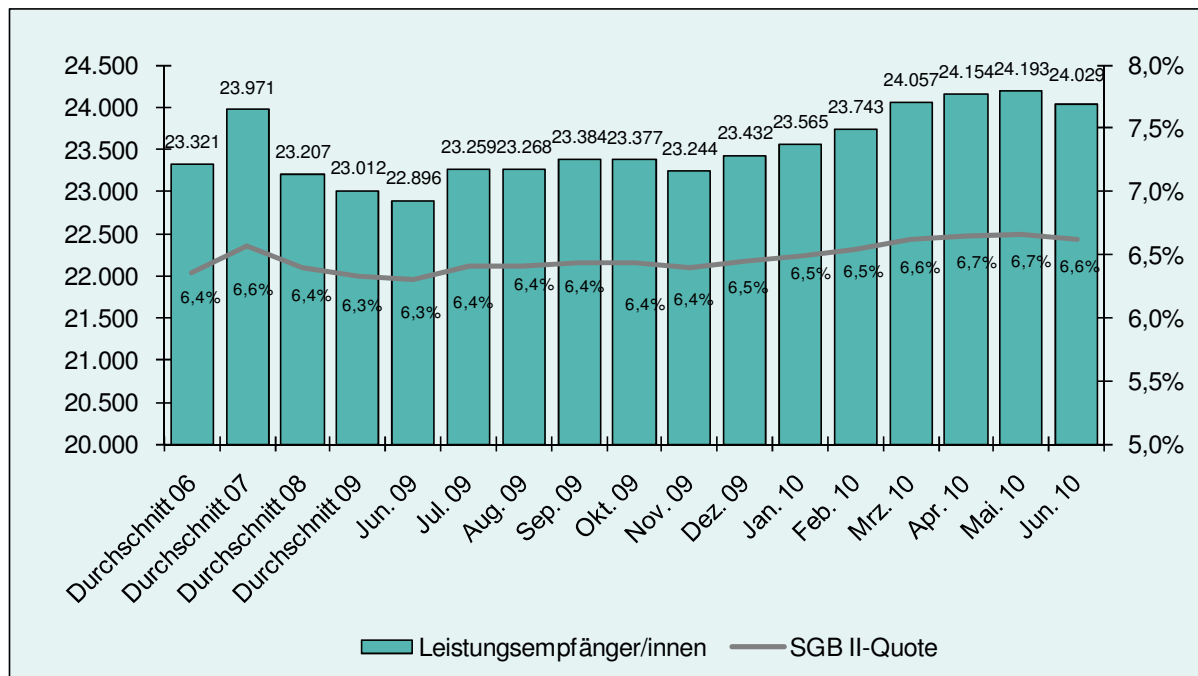
³ Die Bedarfsgemeinschaft umfasst neben der/dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen seine/n Partner/in und ihre/seine Kinder unter 25 Jahren, wenn sie mit im Haushalt leben und bedürftig sind. Bei minderjährigen und unverheirateten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gehören die Eltern und evtl. die Geschwister zur Bedarfsgemeinschaft.

Bedarfsgemeinschaften in den Städten und Gemeinden

	Vorjahresmonat Jun 09	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Berichtsmonat Jun 10
Altenberge	166	175	176	179	179
Emsdetten	864	841	855	846	832
Greven	852	949	954	948	949
Hörstel	301	313	308	299	294
Hopsten	78	84	87	87	85
Horstmar	86	98	95	93	94
Ibbenbüren	1.241	1.304	1.295	1.299	1.316
Ladbergen	84	99	101	100	103
Laer	113	132	134	138	139
Lengerich	622	661	648	632	638
Lienen	177	158	160	162	158
Lotte	373	404	406	405	401
Metelen	122	120	118	121	119
Mettingen	134	142	144	139	143
Neuenkirchen	249	294	282	276	263
Nordwalde	148	159	161	159	153
Ochtrup	534	545	549	555	546
Recke	184	212	213	208	211
Rheine	2.722	2.829	2.880	2.877	2.860
Saerbeck	92	100	97	100	101
Steinfurt	1.138	1.207	1.211	1.217	1.193
Tecklenburg	112	118	122	123	121
Westerkappeln	273	304	308	303	299
Wettringen	109	117	118	116	108
Kreis Steinfurt	10.774	11.365	11.422	11.382	11.305

3. Leistungsempfänger/innen

Entwicklung der Zahl der Leistungsempfänger/innen und der SGB II-Quote⁴



Struktur der Leistungsempfänger/innen

	Vorjahresmonat Jun 09		Mrz 10		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Leistungsempfänger/innen	22.896	100,0	24.057	100,0	24.154	100,0	24.193	100,0	24.029	100,0
davon eHb ⁵	15.614	68,2	16.363	68,0	16.438	68,1	16.388	67,7	16.238	67,6
davon Sozialgeld- empfänger/innen ⁶	7.282	31,8	7.694	32,0	7.716	31,9	7.805	32,3	7.791	32,4
davon Frauen	11.924	52,1	12.446	51,7	12.491	51,7	12.544	51,8	12.517	52,1
davon Männer	10.972	47,9	11.611	48,3	11.663	48,3	11.649	48,2	11.512	47,9

Entwicklung des Leistungsbezuges

Die Entwicklung des Leistungsbezuges gibt an, wie sich die Zahl der Leistungsempfänger/innen im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Jun 09	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Berichtsmonat Jun 10
Entwicklung Leistungsbezug	-2,5%	6,2%	5,4%	5,9%	4,9%

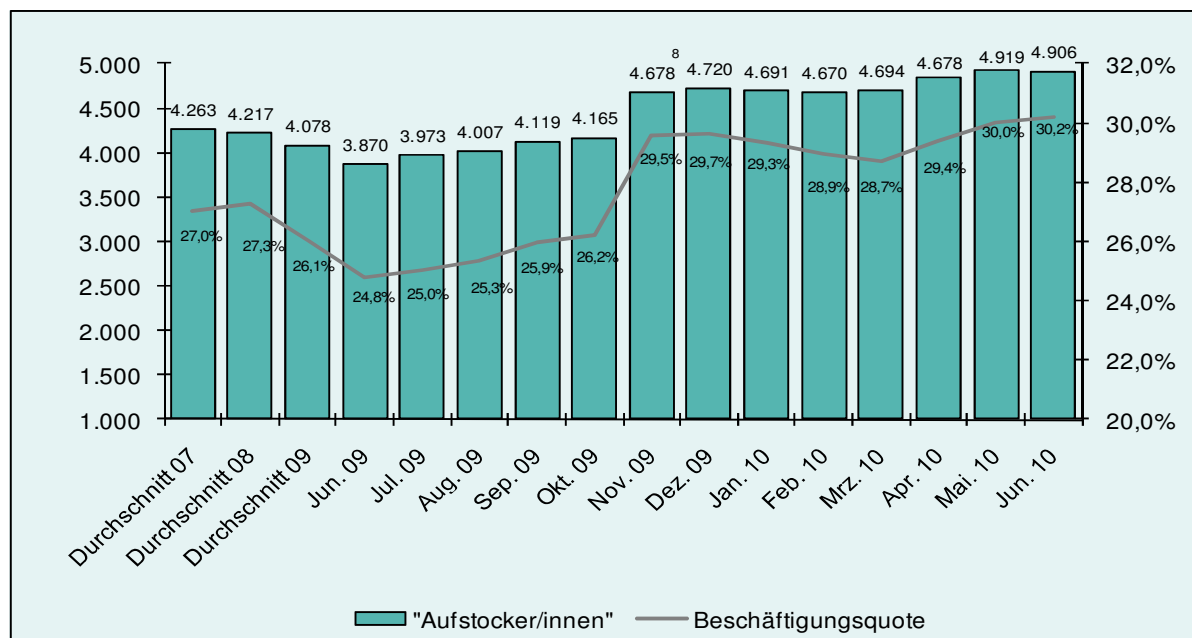
⁴ Die SGB II-Quote beschreibt das Verhältnis der Leistungsempfänger/innen zu der Einwohnerzahl der unter 65-jährigen (Einwohner/innen U65 zum 31.12. des Vorjahres, Eingabe nach Bekanntgabe).

⁵ erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb): Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die grundsätzlich erwerbsfähig und hilfebedürftig sind, z. B. auch Alleinerziehende mit Kindern unter 3 Jahren, Schüler über 15 Jahren etc.

⁶ Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft erhalten Sozialgeld, soweit sie keinen Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII haben, i. d. R. Kinder unter 15 Jahren.

4. Erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder selbständiger Tätigkeit („Aufstocker/innen“)

Entwicklung der Zahl der „Aufstocker/innen“ sowie der Beschäftigungsquote⁷



Struktur der „Aufstocker/innen“

	Vorjahresmonat Jun 09		Mrz 10		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
"Aufstocker/innen"	3.870	100,0	4.694	100,0	4.835	100,0	4.919	100,0	4.906	100,0
davon Frauen	2.314	59,8	2.855	60,8	2.888	59,7	2.914	59,2	2.874	58,6
davon Männer	1.556	40,2	1.839	39,2	1.947	40,3	2.005	40,8	2.032	41,4
davon mit EK ≤ 400 €	2.620	67,7	3.077	65,6	3.162	65,4	3.204	65,1	3.199	65,2
davon mit EK >400 € <800 €	778	20,1	947	20,2	975	20,2	977	19,9	962	19,6
davon mit EK ≥ 800 €	472	12,2	670	14,3	698	14,4	738	15,0	745	15,2

Entwicklung der „Aufstocker/innen“

Die Entwicklung der „Aufstocker/innen“ gibt an, wie sich die Zahl der „Aufstocker/innen“ im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Jun 09	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Berichtsmonat Jun 10
Entwicklung "Aufstocker/innen"	-9,7%	22,1%	24,8%	25,9%	26,8%

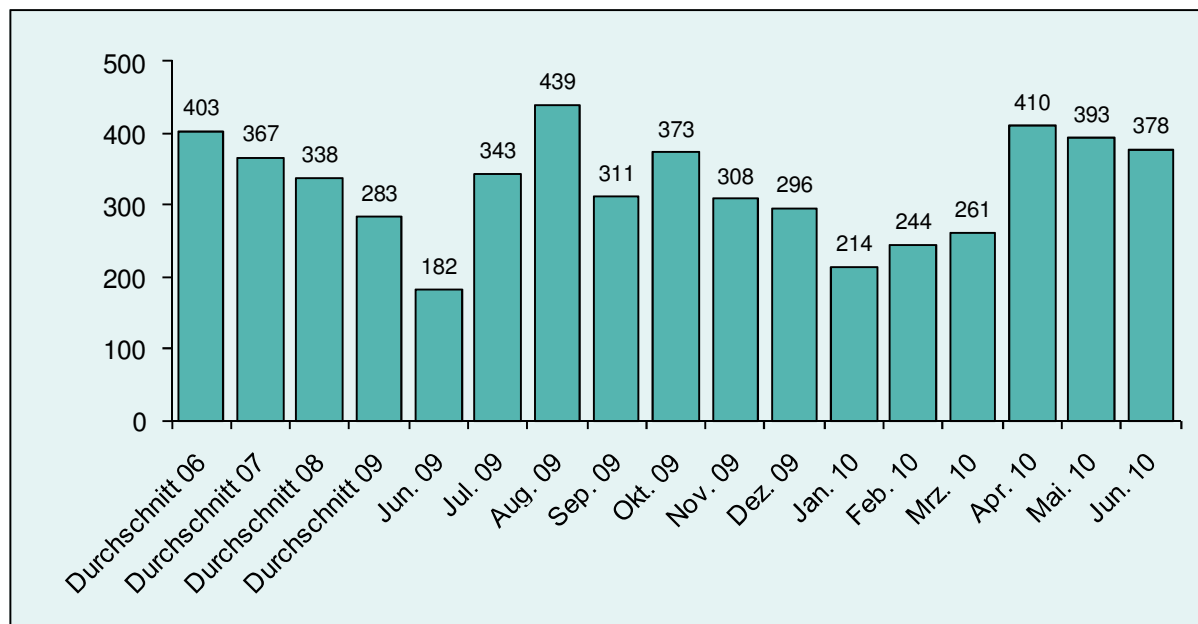
⁷ Die Beschäftigungsquote gibt die Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit und selbständiger Tätigkeit im Verhältnis zur Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an.

⁸ Die Veränderung ab November 2009 gegenüber den Vormonaten hat statistische Ursachen.

5. Instrumente der Arbeitsförderung

5.1 Integration in Arbeit

Entwicklung der Zahl der Integrationen

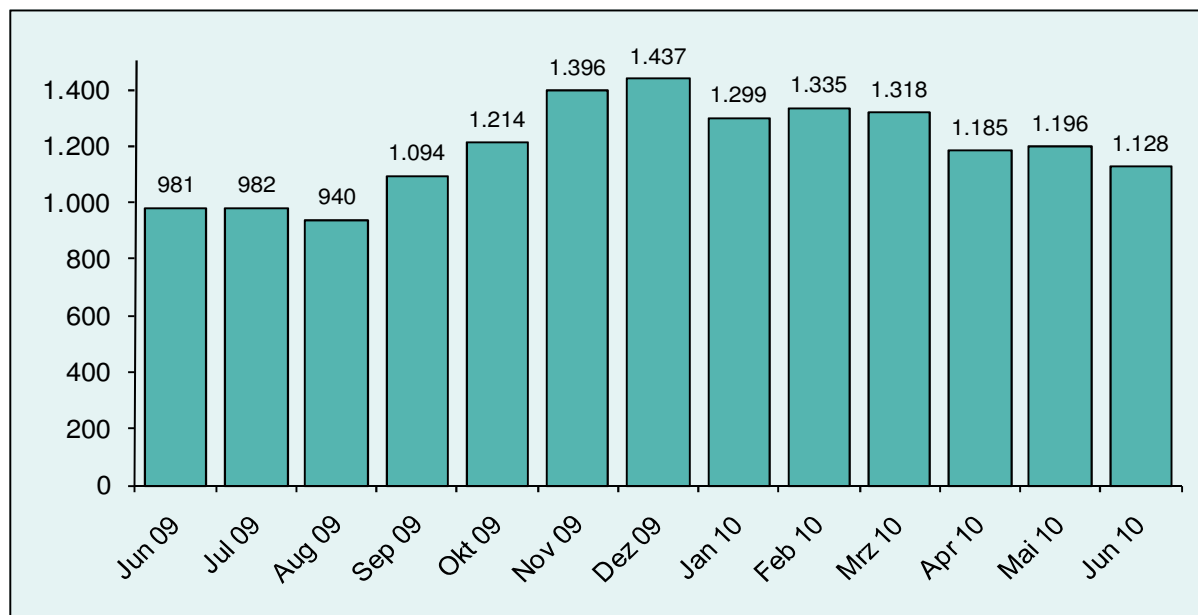


Struktur der Integrationen

	Summe Vorjahr 2009		Summe 2010		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Vermittlungen	3.397	100,0	1.900	100,0	410	100,0	393	100,0	378	100,0
davon Frauen	1.318	38,8	590	31,1	128	31,2	93	23,7	109	28,8
davon Männer	2.079	61,2	1.310	68,9	282	68,8	300	76,3	269	71,2
davon U25	771	22,7	270	14,2	60	14,6	53	13,5	48	12,7
davon Ü25	2.626	77,3	1.630	85,8	350	85,4	340	86,5	330	87,3
davon mit Förderung	537	15,8	279	31,4	69	16,8	60	15,3	60	100,0
davon ohne Förderung	2.860	84,2	1.303	68,6	341	83,2	333	84,7	0	0,0

5.2 Qualifizierungshilfen

Entwicklung der Zahl der Teilnehmer/innen an Qualifizierungshilfen

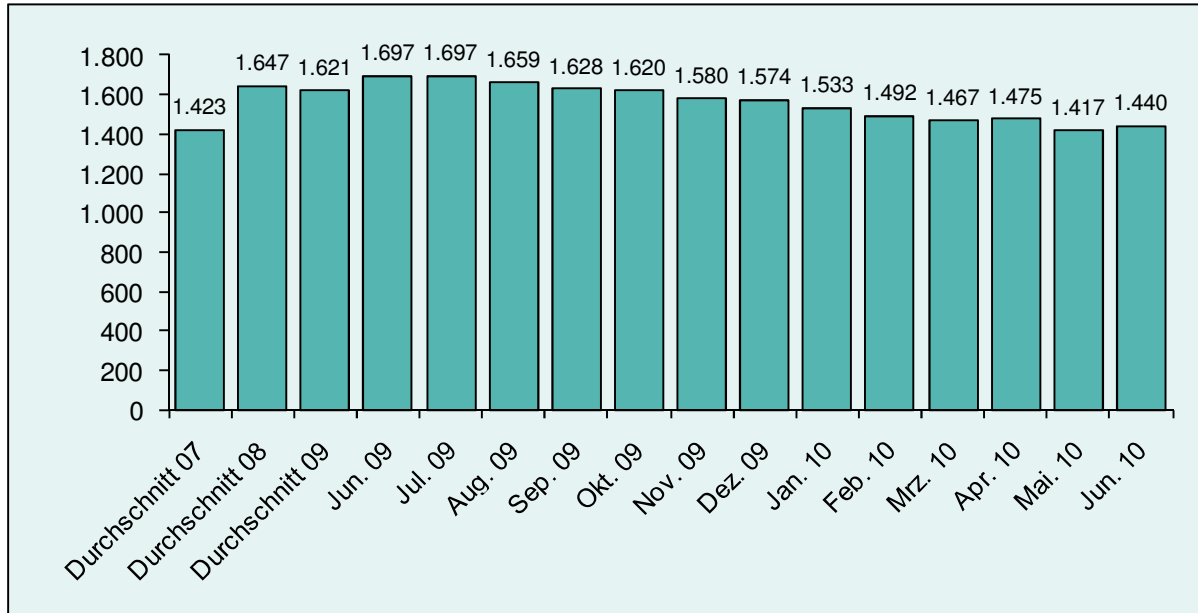


Struktur der Qualifizierungshilfen

	Vorjahresmonat Jun 09		Mrz 10		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Qualifizierungshilfen	981	100,0	1.318	100,0	1.185	100,0	1.196	100,0	1.128	100,0
davon gruppenbezogene Qualifizierungs- maßnahmen	463	47,2	778	59,0	750	63,3	779	65,1	713	63,2
davon Frauen	176	38,0	362	46,5	377	50,3	394	50,6	368	51,6
davon Männer	287	62,0	416	53,5	373	49,7	385	49,4	345	48,4
davon individuelle Ein- gliederungsleis- tungen	518	52,8	540	41,0	435	36,7	417	34,9	415	36,8
davon Frauen	208	40,2	212	39,3	179	41,1	171	41,0	166	40,0
davon Männer	310	59,8	328	60,7	256	58,9	246	59,0	249	60,0

5.3 Arbeitsgelegenheiten

Entwicklung der Zahl der besetzten Arbeitsgelegenheiten



Struktur der besetzten Arbeitsgelegenheiten

	Vorjahresmonat Jun 09		Mrz 10		Apr 10		Mai 10		Berichtsmonat Jun 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitsgelegenheiten	1.697	100,0	1.467	100,0	1.475	100,0	1.417	100,0	1.440	100,0
davon Frauen	598	35,2	513	35,0	531	36,0	509	35,9	522	36,3
davon Männer	1.099	64,8	954	65,0	944	64,0	908	64,1	918	63,8
davon U25	134	7,9	114	7,8	123	8,3	111	7,8	119	8,3
davon Ü25	1.563	92,1	1.353	92,2	1.352	91,7	1.306	92,2	1.321	91,7
davon Brückenjobs	1.024	60,3	944	64,3	981	66,5	944	66,6	979	68,0
davon Integrationsjob	672	39,7	523	35,7	494	33,5	470	33,4	459	32,0
davon Ü58	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0